

verteidigt, mit Nahstreckenwaffen unschädlich gemacht werden können und daß dafür interkontinentale ballistische Raketen gar nicht erforderlich sind.

Es ist doch tatsächlich eine böse Ironie, daß der Kult der atomaren Bewaffnung in Westdeutschland ausgerechnet von einer Partei gepflegt wird, die sich christlich nennt. Es ist doch tatsächlich so, wie es im Volksmund heißt, daß der Teufel lockt und zur Sünde verführt. (Heiterkeit, Beifall.) Es ist zwar in diesem Fall ein überseeischer Teufel, aber er ist offensichtlich stark, seinen Anfechtungen konnte nicht einmal der römische Papst widerstehen, der doch bekanntlich die Atomwaffen verurteilte. (Große Heiterkeit, Beifall.)

Wir Sowjetprenschen sind erfreut, daß auch unter den Werktätigen und breiten bürgerlichen Kreisen der westdeutschen Bevölkerung das Verständnis für die Vorteile gutnachbarlicher Beziehungen zwischen unseren Völkern zunimmt. Aber die in Westdeutschland betriebene feindliche Propaganda gegen die Sowjetunion, an der sich die höchsten Staatsmänner beteiligen, überschattet die Keime einer Verbesserung der Beziehungen zwischen der UdSSR und der Bundesrepublik und hemmt ihre Entwicklung. Jedesmal, wenn verantwortliche Vertreter der Bundesrepublik von der Art des Herrn Kriegsministers Strauß die Sowjetunion als ihren potentiellen Gegner und Feind bezeichnen, muß man doch zu der Schlußfolgerung gelangen, daß in der Deutschen Bundesrepublik jene Kräfte die Oberhand gewinnen, die die Beziehungen zur Sowjetunion um viele Jahre zurückwerfen wollen. Man kann sich unschwer vorstellen, welche Lage sich ergäbe, wenn die Sowjetregierung ihrerseits solche Schritte unternehmen und ihr Volk, das die Schrecken des faschistischen Überfalls noch nicht vergessen hat, in ähnlicher Weise zur Feindschaft gegen Westdeutschland erziehen würde.

In der Zeit vor dem Kriege war die ganze Innen- und Außenpolitik Deutschlands vom Antikommunismus durchdrungen. Es ist allgemein bekannt, daß diese Politik das deutsche Volk in eine noch nie dagewesene nationale Katastrophe geführt hat.

Und wenn sich heute in Westdeutschland erneut Politiker finden, die antisowjetische Losungen aufgreifen, so ergibt sich notwendigerweise die Frage: Wohin führen sie ihren Staat - zur friedlichen Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen friedliebenden Ländern oder aber zur Wiederholung des für die Geschicke